

**Stimmen der Presse. (Familienfreund Bd. 15.)
Montecchi und Capuetti. Roman von Philipp Laicus.**

Preis: Cart. Mt. 1. 80 = Fr. 2. 25 Cts.

Der unermüdete Philipp Laicus behandelt in seinem für den Buchhandel, nicht für die Leser der Alten und Neuen Welt' neuesten Romane einen Vortwurf, der seit Shakespeare's Romeo und Julie' Gegenstand vieler Dramen und Erzählungen geworden ist: die Erbfeindschaft zwischen zwei Geschlechtern. Selbstredend ist es stets ein Liebespaar, welches unter dieser Feindschaft zu leiden hat, und gewöhnlich bildet die eheliche Verbindung des Paares den Schluss des Stücker und des Stückes. So ist es auch hier. Francis Maclean und Archibald Waterfield hassen sich aus dem höchst einfachen Grunde, weil sich auch ihre Mütter gehaßt haben; deren Kinder aber, des Erheren Sohn Ralph und des Letzteren Tochter Carr's, setzen sich verachtungsvoll über die Traditionen ihrer resp. Familien hinweg und verheirathen sich einander. Ralph hat indeß einen noch zu verachtenden Nebenbuhler, einen Ricardo di Lopez, welcher sich bei Waterfield mit Empfehlungen von dessen als Oberst in Indien dienenden Bruder eingeführt hat. Ricardo, der die Liebe der jungen Leute bald erwidert hat, verzeiht es, die Familienväter noch mehr gegen einander aufzuhetzen, wodurch selbst zwischen den Liebenden ein kleiner Spalt entsteht. So ist die Situation eines bedenklichen Augenblicks — da erscheint ein alter Freund Maclean's, der die Feindschaft auf der Bühne und bringt in schlaun' Ehe eine Annäherung zu Stande. Bald nachher langt ein Malakur aus Indien an, welcher die Nachricht bringt, daß Ricardo den Oberst Waterfield ermordet habe. Das Ende kann man sich denken. Die Handlung ist recht spannend, die Charakterzeichnung auch recht anschaulich, wie man es von Laicus gewöhnt ist; rühmend zu erwähnen ist die Darstellung des feinsinnigen Mannes, Alterar. Handw. No. 6, 1841.

**(Familienfreund Bd. 16.) Anna Severin. Erzählung
von Frau A. Kraven.**

Preis: Cart. Mt. 2. 25 = Fr. 2. 30 Cts.

Frau Kraven ist eine beachtenswerthe Schriftstellerin. Sie besitzt ein schönes Talent für die Charakteristik von Personen und für Darstellung der Leidenschaften; sie weiß zu interessieren und zu rühren, und sie durchwärmt alles mit ihrem tiefen Gesühle. Und dann ist sie echt selbstig und gibt ihren frommen Empfindungen einen Ausdruck, der ihre Erzählung zu einer trefflichen Lectüre für die reifere Jugend macht. **Müller, Alterar. Handw. No. 6, 1841.**